Die zweite Gattung: Gimpel (Pyrrhula) besitzt einen kurzen, dicken, seitlich gewölbten Schnabel und kurze Füße, die aber nicht wie bei den Kreuzschnäbeln zum Klettern taugen. Sie nähren sich von Samen und Knospen.

Fig. b) der Fichtengimpel, Hakenkreuzschnabel (Pyrrhula enucleator) ist ein schöner Vogel, dessen Gefieder aber einem ähnlichen Farbenwechsel unterworfen ist, wie das der Kreuzschnäbel. Die Alten sind größtenteils karminrot mit 2 weißen Flügelbinden, die Weibchen und Jungen ockergelb und grau. Der Schnabel ist stark hakenförmig, aber nicht gekreuzt.

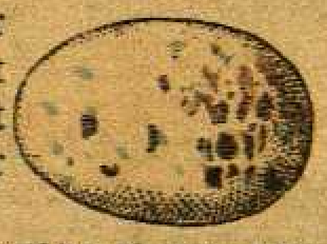
Fig. c) der gewöhnliche Gimpel (Pyrrhula vulgaris), bekannter als der vorige, weil er vom mittleren Schweden an in allen europäischen Staaten verbreitet ist. Sein Aufenthalt sind hauptsächlich Laubwälder. Der Gimpel ist im Norden ein Zug-, weiter südlich ein Strichvogel.

Die dritte Gattung, die Kernbeißer (Coccothraustes), haben unter allen Kegelschnäblern den größten und massigsten Schnabel, der außerdem noch im Unterkiefer mit einem Ballen zum Anstemmen der hartschaligen Samen versehen ist.

Fig. d) der grüne Kernbeißer, Grünfink (Coccothraustes chloris), ist ein kräftig gebauter Vogel mit dickem Kopf und kurzem Schwanz; außer Europa bewohnt er auch noch Nordafrika und Nordasien, und zwar liebt er überall die Waldränder, wenn in der Nähe Wiesen mit Kopfweiden, Pappeln ꝛc. vorhanden sind, weil er auf letzteren vorzugsweise nistet. Er ist ein Zug- und Strichvogel und lebt hauptsächlich von ölhaltigen Samen.

Schwanzmeise (Parus caudatus).

Fig. e) der Kirschkernbeißer (Coccothraustes vulgaris) erscheint plump und unbehilflich, fliegt aber gut und klettert auf Bäumen mit größter Leichtigkeit herum.



Ei des Kirschkernbeißer.

Die vierte Gattung: Ammer (Emberiza), hat wie die vorige, einen eigens für ihre Nahrungsweise gebauten Schnabel. Sie fressen Insekten und Sämereien, welche sie vom Boden auflesen, und ihr Oberschnabel hat demgemäß im Gaumen einen Höcker zum Anstemmen der Körner und hinten an der Scheide einen Winkel, in welchen eine Ecke des Unterschnabels paßt.

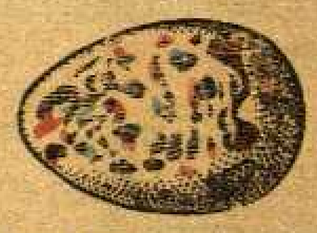
Fig. f) die Goldammer (Emberiza citrinella), die bekannteste unter den Ammern, macht sich winters in Städten und Dörfern ganz vertraulich zu den menschlichen Wohnungen, während sie sommers in Wald und Feld überall zu treffen ist. Sie nistet 2 mal im Jahre in niederen Hecken und Sträuchern und während dieser Zeit läßt das schöner gefärbte Männchen fleißig seine silberhelle Stimme ertönen. Beim Weibchen herrscht in der Farbe mehr Graubraun, vermischt mit Olivengrün, vor.

Fig. g) die Gartenammer, der Ortelan (Emberiza hortulana), ist kleiner als die vorige und weniger lebhaft gefärbt. Das Gelbe an Kehle, Gurgel und Kropf ist ein lichtes Schwefelgelb, Oberkopf und Hals sind aschgrau, Bauch und die untern Schwanzdeckfedern sind rostgelb, der Rücken und die Schultern rostfarben. Der Ortolan ist im mittleren und südlichen Europa zu Hause.

## Tafel XV.

Fig. a) die Zaunammer (Emberiza cirlus), ist bei uns ein seltener Vogel, gehört mehr dem südlichen Europa an und kommt zu uns bloß als Zugvogel, brütet auch bloß einmal in Hecken. Sie ist eine der schönsten Ammern; Kopf, Nacken und Kropfgegend olivengrün, Wangen, Gurgel und obere Bauchgegend schön gelb, Kehle und Einfassung der Wangen schön braunschwarz, Bürzel schmutzig olivengrün, Rücken und Flügel schön rostbraunrot.

Taf. XVI Fig. f) die Grauammer (Emberiza miliaria), auch wegen ihres lerchenfarbigen Gefieders Lerchenammer genannt, ist die



Ei der Grauammer.

größte unserer Ammern und hält sich hauptsächlich am Boden auf. Sie ist über ganz Europa verbreitet, streicht im Oktober und November weg und kommt im März wieder zu unseren Fluren zurück.

Fig. b) die Schnee-Spornammer (Emberiza nivalis) fällt unter eine eigene Unterabteilung von Ammern, den sogenannten Sporn-Ammern (Plectrophanes), welche den Uebergang zu den Lerchen bilden, wie diese einen Sporn an der Hinterzehe, lange schmale Flügel und kurzen Schwanz besitzen und sich vorzugsweise auf dem Boden herumtreiben. Die Schnee-Ammer bewohnt den höchsten Norden beider Erdteile, und zieht als Zugvogel mit Einbruch der strengeren Kälte oft in unermeßlichen Scharen in südlichere Länder. Die jüngeren sind auf Kopf, Rücken und Flügeln dunkel-graubraun, unten schmutzig weiß, rostbraun überflogen; mit zunehmendem Alter tritt das reine Weiß des Unterkörpers immer mehr gegen das tiefere Braunschwarz der Oberseite hervor.

Die fünfte Gattung: Finken (Fringilla), zählt die beliebtesten Sänger und Zimmervögel in ihren Reihen. Es sind hübsch gebaute und teilweise sehr schön gefärbte Vögel mit kegelförmigem, zugespitztem Schnabel von verschiedener Länge und Dicke.

Fig. c) der Haussperling (Fringilla domestica), ist jedem Kinde so bekannt, daß wir sein Äußeres nicht zu

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/32316